

# Auf Herz und Nieren

14 Fragen an Kristian Jarmuschek und Frank Simon-Ritz

**1**  
Die größte kulturpolitische Herausforderung der nächsten Jahre für den von Ihnen vertretenen Bereich wird sein, ...  
**Frank Simon-Ritz:** ...deutlich zu machen, welche Rolle Bibliotheken in einer zunehmend digitalen Welt spielen.  
**Kristian Jarmuschek:** ...die Arbeit an der Kompensation für den Verlust der ermäßigten Mehrwertsteuer.

**2**  
Welche Schwerpunkte möchten Sie in Ihrer Amtszeit setzen?  
**Simon-Ritz:** Ich möchte dazu beitragen, die öffentliche Wahrnehmung für Bibliotheken zu stärken.  
**Jarmuschek:** Galerien und Kunsthändler leisten einen wichtigen Beitrag für die Kulturlandschaft, das muss gesellschaftlich und politisch unterstützt werden.

**3**  
Menschen sollten sich mit kulturpolitischen Fragestellungen beschäftigen, weil...  
**Simon-Ritz:** ...auch Kultur und Bildung nicht im luftleeren Raum stattfinden, sondern angemessene politische und rechtliche Rahmenbedingungen brauchen.  
**Jarmuschek:** ...kulturelle Bildung und Diskurs wichtig für Innovationen und Identitätsstiftung innerhalb unserer Gesellschaft sind.

**4**  
Mehrwertsteuer: Wort oder Unwort des Jahres?  
**Simon-Ritz:** Aus der Perspektive »Gleichbehandlung von gedruckten Büchern und E-Books«: Vorstoß des Jahres!  
**Jarmuschek:** Die Gretchenfrage müsste lauten: Verminderter Mehrwertsteuersatz oder nicht? Dann ist die Antwort natürlich verminderter Satz für Kunst und Kultur, sonst weiß bald niemand mehr, warum auch Gretchen diese Frage nicht beantworten konnte!

**5**  
Mit welchem Staatsmann würden Sie sich gerne auf einen Wein treffen, um über kulturpolitische Anliegen, die Ihnen schon lange unter den Nägeln brennen, zu reden?  
**Simon-Ritz:** Mit dem Staatsminister Johann Wolfgang von Goethe, um mit ihm u.a. über die bestmögliche Organisation der Bibliotheken in Weimar und Jena zu philosophieren.  
**Jarmuschek:** Aus der politischen Riege Deutschlands würde ich mich gerne mit Monika Grütters und Hans-Joachim Otto treffen, die verstehen nicht nur was von Politik, sondern auch was von Kunst und haben die Menschen dahinter im Blick.

**6**  
Kunst und Kultur geraten an ihre Grenze, wenn...  
**Simon-Ritz:** ...nur noch ökonomische Maßstäbe angewendet werden.  
**Jarmuschek:** ...ihnen die Freiheiten und Entfaltungsmöglichkeiten genommen werden – wie es gerade in Ungarn passiert.

**7**  
Für die Aneignung welches Kunstwerks/Originalausgabe würden Sie die Grenzen des Legalen großzügig ausdehnen?  
**Simon-Ritz:** Bibliotheken haben ja mehr mit der Zurverfügungstellung als mit der Aneignung zu tun.  
**Jarmuschek:** Einen solchen Ansatz würde ich nur verfolgen, wenn ich dadurch den Diebstahl oder die Zerstörung von Kunstwerken verhindern könnte!

**8**  
Als Bibliothekar bzw. als Galerist werde ich den Moment nie vergessen, als...  
**Simon-Ritz:** ...der damalige Bundespräsident Horst Köhler bei der Wiedereröffnung der Anna Amalia Bibliothek am 24. Oktober 2007 sagte: »Bibliotheken gehören auf die politische Tagesordnung!«  
**Jarmuschek:** ...ich in einem Restau-

rant saß und am Nachbartisch über die Ausstellung geschwärmt wurde, die ich gerade in meiner Galerie zeigte.

**9**  
Ein echter Geheimtipp als Künstler/Autor ist...  
**Simon-Ritz:** Ich empfehle den Blick in die Provinz, z.B. die thüringische. Da stößt man auf einen wunderbaren Autor wie Wulf Kirsten oder eine wunderbare Autorin wie Nancy Hüniger.  
**Jarmuschek:** ...Carina Linge.

**10**  
Welches Buch/Kunstwerk hatte oder hat das Zeug dazu, Ihr Leben zu verändern oder es zumindest auf den Kopf zu stellen?  
**Simon-Ritz:** Literatur, die nicht nur unterhält, sondern auch berührt, hat immer diese (Spreng-)Kraft. Eines der letzten Erlebnisse dieser Art hatte ich mit Pascal Merciers »Nachtzug nach Lissabon«.  
**Jarmuschek:** Die Fibel.

**11**  
Mal ehrlich, halten sich Kunst und Kommerz bei Schriftstellern und Galeristen wirklich die Waage?  
**Simon-Ritz:** Bei Künstlern kann man doch nur bei einer sehr kleinen Zahl überhaupt von Kommerz sprechen.  
**Jarmuschek:** Die Kunst des Galeristen ist, Kunst zu verkaufen!

**12**  
Wie lange benötigen Sie, um die Ihnen vorgestellte Werke in bewährter Aschenputtel-Manier – die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen – zu sortieren?  
**Simon-Ritz:** Das zielt wohl eher auf den Galeristen.  
**Jarmuschek:** Als Kunsthistoriker habe ich mir früher nur die Kunstwerke angeschaut, heute als Galerist ist mir vor allem die Persönlichkeit der Künstler wichtig. Es klingt vielleicht etwas hart, aber wenn im Atelier vor



Kristian Jarmuschek ist Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands Deutscher Galerien und Kunsthändler

einem Kunstwerk die Sätze mit: »Eigentlich wollte ich...« beginnen, ist meist schon alles klar.

**13**  
Wir alle verstecken liebevoll so manche musikalische Jugendsünde, wie eine alte Platte der Münchener Freiheit oder eine CD der Kelly Family. Welches besondere literarische oder bildnerische Sammlerstück wird in Ihrem Zuhause liebevoll abgestaubt, statt in den Müll zu wandern?  
**Simon-Ritz:** Eine solche Lektüre-Jugendsünde sind vielleicht die Modesty-Blaise-Krimis von Peter



Frank Simon-Ritz ist Vorsitzender des Deutschen Bibliotheksverbands

O'Donnell. Manche Sünden begeht man immer wieder...  
**Jarmuschek:** ...zählt tanzen in der Disko auch dazu?

**14**  
Verbandsarbeit gilt gemeinhin als wenig sexy. Warum haben Sie sich entschlossen, Ihr Amt anzutreten?  
**Simon-Ritz:** Wenig sexy? Ich finde, es fliegen einem die Herzen zu, wenn man sich nicht nur für das persönliche Wohl und Wehe interessiert.  
**Jarmuschek:** Ich habe Freude am Gelingen, außerdem wurde ich ja gewählt. Außerdem reicht es mir persönlich nicht, nur über Dinge zu reden...

## BUNDESVERBAND DEUTSCHER GALERIEN UND KUNSTHÄNDLER E.V.

Der Verband ist ein Zusammenschluss von Galeristen, Editoren und Kunsthändlern, die hauptberuflich und überwiegend mit bildender und/oder angewandter Kunst des 19. bis 21. Jahrhunderts handeln. Ziel des BVDG ist es, die kulturpolitischen und wirt-

schaftlichen Interessen der Galeristen, Kunsthändler und Editoren gegenüber Politik, Medien und Öffentlichkeit zu vertreten. Mit rund 340 Mitgliedern ist der BVDG der größte Galeristenverband weltweit.

## DEUTSCHER BIBLIOTHEKSVERBAND E.V.

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv) setzt sich seit über 60 Jahren für Bibliotheken in Deutschland ein. Der Verband hat bundesweit über 2.100 Mitgliedsbibliotheken. Sein Anliegen ist es, die Wirkung von Bibliotheken in Kultur und Bildung

sichtbar zu machen und ihre Rolle in der Gesellschaft zu stärken. Bibliotheken sind die am stärksten genutzten Kultur- und Bildungseinrichtungen in Deutschland. Sie sind Orte des freien Zugangs zu Informationen und Wissen.

# Stärkung des kulturellen Bewusstseins

Neu gegründete Kulturkonferenz Sachsen-Anhalt

CHRISTIAN REINEKE

Wie ist Kultur in einem Bundesland zu gestalten, dem sinkende Bevölkerungszahlen vorausgesagt und dessen finanzielle Rahmenmöglichkeiten zunehmend enger werden? Ist es überhaupt richtig, einen kausalen Zusammenhang zwischen demografischen Prognosen und Kulturförderung herzustellen? Und wenn ja, muss die Kulturförderung deshalb gesenkt oder nicht im Gegenteil, vielmehr erhöht werden?

Seit Juli 2013 ist es die neu gegründete »Kulturkonferenz Sachsen-Anhalt«, die insbesondere diesen Fragen nachgehen und als kultureller Dachverband den Landtag und die Landesregierung in allen kulturellen Belangen dauerhaft beraten möchte. Die Kulturkonferenz versteht sich als

eine Art Folgegremium des Kulturkonvents, der in Sachsen-Anhalt über ein Jahr lang intensiv tagte und in seinem Anfang 2013 vorgelegten Abschlussbericht explizit die Einrichtung eines solchen Gremiums empfiehlt. Anders als der Konvent basiert die Konferenz jedoch auf keinem Landtagsbeschluss mit fest definierten Mitgliedern und zeitlich befristeter Tätigkeit, sondern tritt aus eigener Motivation und völlig autark als freiwilliger Verein kultureller Akteure auf.

Natürlich will die Kulturkonferenz mehr als einfach nur beraten. Zunächst einmal möchte sie das im Konvent entstandene Netzwerk erhalten und dauerhaft mit Leben erfüllen. Schließlich begeisterte im Konvent gerade der spartenübergreifende Dialog und verdeutlichte einmal mehr, dass einzelne Kultureinrichtungen im gesellschaftlichen Kontext nie für sich allein stehen, sondern sich stets gegenseitig bereichern oder sogar bedingen. Beispielsweise wäre der Personalabbau oder die

Schließung eines Theaters nicht nur verhängnisvoll für die gesamte Attraktivität einer Region, sondern führte automatisch zu einem Lehrkräftemangel an Musikschulen, da Orchestermusiker, die häufig als zweites Standbein ihrer Existenz Musikschulunterricht erteilen, einkommensbedingt fortziehen müssten. Auch theaterpädagogische Tätigkeiten könnten in Folge dessen kaum noch aufrecht gehalten werden. Umgekehrt bereichert eine solide Theaterförderung gleichzeitig qualitätsorientierte kulturelle Bildungsangebote und leistet so ihren Beitrag für die gesellschaftlich wertvolle Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen als ureigene gesellschaftliche Zukunftsaufgabe.

In Konsequenz dessen möchte die Kulturkonferenz kein Konglomerat partikulärer Interessensvertretungen sein, sondern eine Stärkung des kulturellen Bewusstseins insgesamt erreichen.

Es ist unmöglich, seitens der Landesregierung, des Landtags und selbst eines beratenden Fachgremiums zu

entscheiden, was kulturell mehr oder weniger relevant ist. Deshalb plädiert die Kulturkonferenz dafür, nicht innerhalb der Kulturförderung Schwerpunkte zu setzen, sondern die Kulturförderung an sich zu einer gesellschaftlichen Priorität zu machen. Geht es um die Zukunft der Lebensqualität, der Bildung oder selbst der Wirtschaftskraft, nimmt gerade in einem kulturell bedeutsamen Land wie Sachsen-Anhalt die Kultur eine entscheidende Schlüsselfunktion ein. So können Wirtschaftsunternehmen hochqualifizierte Fachkräfte leichter für sich gewinnen, wenn das unmittelbare Umfeld kulturell attraktiv bleibt. Kultur wird in diesem Sinne zum harten Wirtschaftsfaktor.

Die Kulturkonferenz möchte den Landtag und die Landesregierung bei der Umsetzung der 163 Empfehlungen des Kulturkonvents sowie der Entwicklung eines Landeskulturkonzepts und weiteren Kulturplanungen unterstützen. Gleichzeitig geht es ihr jedoch auch darum, sich aktiv in die Haushalts-

diskussionen einzubringen. So ist die Kulturkonferenz davon überzeugt, dass die geplante Mittelkürzung im Kulturhaushalt des Landes der Attraktivität von Sachsen-Anhalt nachhaltig schadet und die demografische Situation weiter verschärft. Bei einer Kulturförderung, die deutlich weniger als ein Prozent des Landeshaushaltes ausmacht, sind Kürzungen monetär unbedeutend, stehen jedoch einem gesamtgesellschaftlichen Schaden auf fatale Weise gegenüber.

Letztlich möchte die Kulturkonferenz darlegen, dass der Ausgangspunkt jeder wirtschaftlich prosperierenden Gesellschaft Kultur und Bildung ist. Argumente gibt es dafür zu Genüge. Wer, wenn nicht das kulturträchtige Sachsen-Anhalt, könnte solch eine exemplarische Vorreiterrolle wahrnehmen?

Christian Reineke ist Geschäftsführer des Landesverbandes der Musikschulen Sachsen-Anhalt e.V. und Vorsitzender der Kulturkonferenz Sachsen-Anhalt e.V. (i.G.)